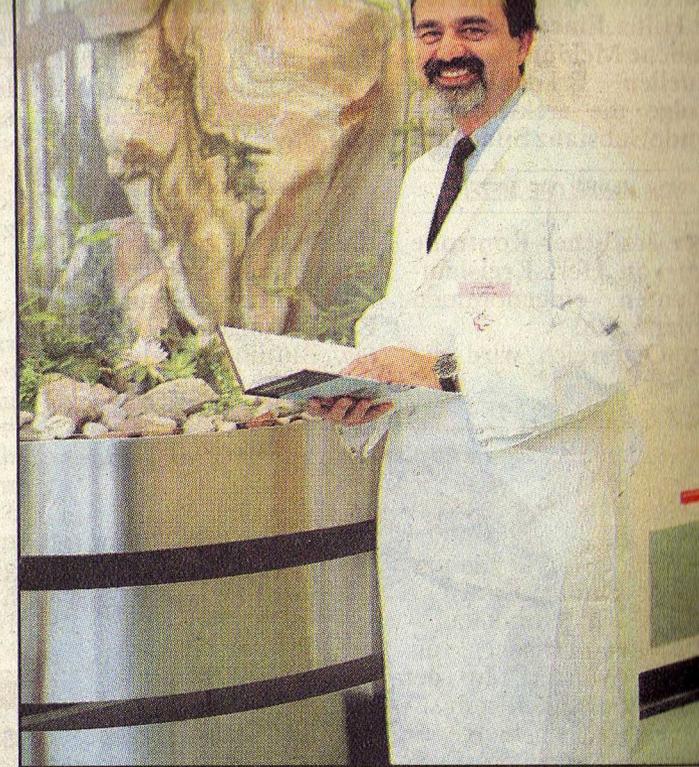




Schwesternstützpunkt und Aufenthaltsort mit ruhiger Atmosphäre und bunten Farben

Der Heilungsprozess ist ein ganzheitlicher, es gehört die Motivation des Patienten genauso dazu wie Spitzenmedizin und modernste Ausstattung“, meint Univ.-Prof. Dr. Fritz Gschnait, ärztlicher Leiter des Lainzer Krankenhauses, übrigens das älteste Spital Wiens mit einem 70.000 m² großen Park versehen.

Am Beispiel der Urologie zeigt sich tagtäglich, dass einfache Veränderungen Angst nehmen können und positive Energien wecken.



Wasser entspannt: Prof. Pflüger mit Feng Shui-Brunnen

Gesund werden mit „Feng Shui“

Wasser, Licht und schöne Farben helfen Patienten in Lainz bei der Genesung

Leise plätschert das Wasser im Steinbrunnen. Die Wände sind in leichtem Rosa gefärbt, am Boden befinden sich Mandalas – bunte, geometrisch, kreisförmige Muster. In den Zimmern befinden sich seidig leichte Vorhänge in fließenden, weichen Farbnuancen, Kristalle erzeugen kleine Punkte in Regenbogenfarben, wenn die Sonne durch die Fenster scheint.

Eine Märchenwelt? Ein Hotel? Eine Ferienanlage? Nein, diese Beschreibung trifft auf die neugestaltete Urologische Abteilung im

VON KARIN PODOLAK

Krankenhaus Wien-Lainz zu. Renovierung war sowie so notwendig und im Zuge der erstellten Pläne wurde nach Möglichkeiten gesucht, die Atmosphäre für Patienten und Personal zu verbessern. In „Feng Shui“ fand sich die Lösung (siehe Kasten).

Feng Shui ist die traditionelle chinesische Lehre vom gesunden Wohnen, vom Gestalten der Räumlichkeiten, die bestmögliche Lebensenergie (das „Chi“) vermitteln sollen, damit man

dies zu erreichen, wird auf bestimmte Farben, Muster und Stilelemente zurückgegriffen. Primarius Univ.-Prof. Dr. Heinz Pflüger, Vorstand der Urologischen Abteilung des Krankenhauses Lainz war von Anfang an von dem Prinzip begeistert: „Es hat eine Weile gedauert, bis wir uns auf die Einrichtung des Pavillon II nach Feng Shui Richtlinien einigen konnten. Jetzt sind Patienten wie Personal begeistert von der Lebensqualität, die sie hier umgibt. Schließlich sind wir ein Ort, in dem Menschen gesund werden sollen, geheilt werden wollen. Vom Krankenhaus zum Gesundheitshaus ist die Devise!“

dem noch die Augenabteilung, die Gynäkologie und die HNO-Ambulanz untergebracht, die ebenfalls neu gestaltet wurden. Dabei wurden natürlich die Bedürfnisse der Patienten je nach Leiden berücksichtigt. Wer schlecht sieht, braucht helle, übersichtliche Räume, sichere Leitlinien. Zum Wohlfühlen werden Aromatherapie und Entspannungsprogramme angeboten.

Fröhlich geht es bei den werdenden oder frisch gebackenen Müttern zu: Trotz intimer Atmosphäre in den Zimmern (Stillen, Rooming-in), gibt es einen gemeinsamen Frühstücksraum zum Plaudern, eine

So beschreibt ein Patient etwa das Gefühl, wenn er durch die Glastüre in den Eingangsbereich kommt, so: „Es ist, als ob einem das Herz aufgeht.“ Prof. Pflüger weiß den Grund: „Exakt dort haben wir nämlich ein Herz-Chakra im Boden platziert, ein Muster, das die

Lebensenergie positiv beeinflusst.“

Architektin Dipl.-Ing. Claudia Stamm setzte noch jede Menge anderer „Wohlfühl-Tricks“ ein: Wellenförmige Linien am Boden, die Weichheit symbolisieren und Schwellenangst abbauen, abgerundete Ecken, in

jedem Zimmer, um saubere Atmosphäre zu schaffen. Wasser (Aquarium), um Raumenergie zu heben. Schwesternstützpunkt und Aufenthaltsbereich herrschen eine Umgebung der Ruhe und Entspannung. Die Stühle im Gang wurden von einem Künstler bunt bemalt

Die Farbe Rosa weckt die Liebe

Ziel der Feng Shui-Lehre ist, soviel Lebensenergie („Chi“) wie möglich einzufangen und sie für den Menschen zu nützen. Das gelingt am besten in jenen Räumen, in denen wir uns täglich aufhalten: Zu Hause, am Arbeitsplatz. Das Einrichtungskonzept wurde in den vergangenen Jahren auch in unseren Breiten

setzt, sie in ein öffentliches Spital zu bringen, ist jetzt erst gelungen.

Beispiele für Farben: Orange und Gelb symbolisieren Lebensfreude, Rosa die Liebe, „grenzenlose Fülle“ entsteht durch Grün. Das ist überdies auch die stärkste Heilfarbe. „Mint“ eröffnet die Kommunikationsfähigkeit, regt also zwischen-

Es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Kombination, die Kosten sind im Vergleich zu herkömmlicher Neugestaltung von Spitalsseinheiten gering.

Der Umbau im Lainzer Pavillon II zum wohnlichen „Gesundheitshaus“ hat für alle vier Abteilungen rund 70 Millionen Schilling gekostet. Die Zusatzausstattung wurde